



Sicherheiten, Wahrnehmungen, Bedingungen und Erwartungen – ein Monitoring zum Thema Sicherheit in Deutschland (BaSiD)

Motivation

„Was führt dazu, dass wir uns sicher fühlen?“ Das Sicherheitsempfinden jedes Einzelnen ist sehr stark von persönlichen Erfahrungen und äußeren Einflüssen abhängig. Bislang gibt es erste vereinzelte wissenschaftliche Ergebnisse über den Zusammenhang zwischen dem persönlichen Sicherheitsempfinden und der unterschiedlichen Einschätzung von Bedrohungen. Systematische Erkenntnisse hierüber wären jedoch wesentlich für die Erarbeitung und Umsetzung von präventiven Maßnahmen und effizienten Sicherheitskonzepten, die in der Gesellschaft möglichst breite Akzeptanz finden.

Ziele und Vorgehen

Hier setzt das Projekt BaSiD an, indem es gesellschaftliche, regionale, mediale und technische Einflüsse auf das Sicherheitsempfinden untersucht. Als Bedrohungen werden Kriminalität, Terrorismus, Naturkatastrophen und technische Großunglücke betrachtet. Hierzu werden erstmalig Umfragedaten aus Schadensereignissen zusammengeführt und eine Erhebung des individuellen Sicherheitsempfindens, unter Berücksichtigung sozialer und regionaler Randbedingungen, durchgeführt. Ergänzt wird dies durch eine inhaltliche Analyse von aktuellen Medienbeiträgen zur gesellschaftlichen Gefahrenwahrnehmung und Sicherheitserwartung.

Innovationen und Perspektiven

In einem Handbuch „Barometer für die Sicherheit in Deutschland“ werden Eckdaten zum Verständnis des (Un-)Sicherheitsempfindens geliefert und der Politik, Technologieentwicklern, Dienstleistern und Verantwortlichen für Sicherheit sowie der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Das Sicherheitsbarometer soll nicht nur eine Übersicht über das aktuelle Sicherheitsempfinden in Deutschland geben, sondern eine umfassende Beurteilung aktueller und zukünftiger Trends in Bezug auf die Wirkung von Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit ermöglichen.



Das Sicherheitsempfinden von Personen ist individuell verschieden. (Quelle: © iStockphoto.com / tatsi)

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Gesellschaftliche Dimensionen der Sicherheitsforschung“

Gesamtzuwendung

3,03 Mio. €

Projektlaufzeit

06/2010 - 08/2013

Projektpartner

- Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht, Freiburg
- Bundeskriminalamt, kriminalistisch-kriminologische Forschung und Beratung, Wiesbaden
- Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br., Institut für Soziologie
- Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Karlsruhe
- Interfakultäres Zentrum für Ethik in der Wissenschaft, Tübingen
- Freie Universität Berlin, Katastrophenforschungsstelle
- Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Abt. Kommunikations- und Medienwissenschaft

Verbundkoordinator

Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Jörg Albrecht
Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht
h.j.albrecht@mpicc.de